Zur Lehrerinnenfrage

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **2 (1881)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-249176

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von Orelli, Professor in Zürich. 19. Aufl. Aarau, 1881. Druk und Verlag von H. R. Sauerländer.

Nous venons de parcourir la 19me édition de cette grammaire, et une fois de plus nous avons pu nous convaincre que cet ouvrage est un de ceux que doit posséder toute personne qui veut faire une étude sérieuse de la langue française.

Bern. Der Referent: *J. Liardon.*

Summarium des Religionsunterrichts in Geschichte und Lehre, von **Guhl,** Pfarrer in Wildhaus.

Von diesem mit unverkennbarem pädagogischem Geschik ausgearbeiteten Lehrmittel ist nunmehr, in etwas veränderter Gestalt, die zweite Auflage erschienen. Dieses Summarium besteht aus drei Teilen in drei kartonirten Bändchen (à ca. 70 Rp.), welche enthalten:

I. Bändchen: Biblische Geschichte und Lehre.
II. „ Systematische Lehre (Konfirmandenleitfaden).
III. „ Religions- und Kirchengeschichte.

Ueber Tendenz und Anlage des Ganzen vide Pionier Nr. 9 vom 15. Oktober 1880 (wobei man gefl. in der zweiten Zeile des Reimspruches „Eins im Andern etc.“ lesen und in der zwölften Zeile von unten den sinnentstellenden Ausdruk „dominirenden“ durch „divergirenden“ ersezen wolle).

Durch die Umarbeitung hat genanntes Lehrmittel sowohl inhaltlich, als namentlich auch in Bezug auf Verteilung und Anordnung des Stoffes sichtlich gewonnen. Es wird allen Lehrern, denen die Erteilung des Religionsunterrichtes obliegt, neuerdings angelegentlichst zum Studium empfohlen.

Bern. Der Referent: *G. Hofer.*

Einzeldarstellungen aus der allgemeinen und Schweizergeschichte, zum Gebrauche in Primar- und Sekundarschulen, von **J. Sterchi,** Lehrer in Bern. Verlag von J. Antenen (W. Kaiser).

Genanntes Schulbuch, dessen erste Auflage von 10,000 Exempl. in der verhältnissmässig kurzen Zeit von 3 Jahren schon vergriffen ist, hat sich, wie aus dieser Tatsache deutlich hervorgeht, in einer Weise bewährt, dass eine eingehendere Darstellung seiner Vorzüge an dieser Stelle unnötig erscheint. Obwohl ursprünglich zunächst für die Primarschule bestimmt, hat es seinen Weg auch in die Sekundarschulen und empfehlende Aufnahme im Lehrmittelverzeichniss für diese Schulstufe gefunden. In der vorliegenden zweiten Ausgabe hat der Verfasser die inzwischen laut gewordenen Bemerkungen und Wünsche tunlichst berüksichtigt. Unter den vielen für die Hand der Schüler bestimmten geschichtlichen Lehrmittel dürfte nunmehr kaum mehr eines namhaft gemacht werden können, das in so engen Rahmen einen so reichen Inhalt darbietet, in gleicher Weise das Wesentliche vom weniger wichtigen trennt und übersichtlich ordnet und die Anpassung an verschiedene Lehrpläne und Schulstufen ermöglicht. Ein Anhang enthält nicht bloss die wichtigsten Daten der allgemeinen und der Schweizergeschichte (mit Berüksichtigung des kulturhistorischen Elements), sondern noch fünf weitere Tabellen, die sich in dieser Art in keinem andern Lehrbuch finden und sowohl Lehrern wie Schülern willkommen sein werden. Druk, Papier und Einband gut. Preis sehr mässig, per gebundenes Exemplar 70 Rappen, partienweise noch billiger.

Bern, Nov. 1881. Der Referent: *G. Hofer.*

Zur Frage der Ventilation mit Beschreibung des minimetrischen Apparates zur Bestimmung der Luftverunreinigung. Vortrag von Hrn. Prof. **Lunge** in Zürich. Verlag von Cäsar Schmidt. 2. verbesserte Auflage. Preis Fr. 1. 20.

Diese kleine, 43 Seiten umfassende Schrift enthält in gedrängter Kürze das Wichtigste über Ventilation und Ventilationseinrichtungen. Der Verfasser stellte sich die Aufgabe: Erstens, bei allen Denjenigen, welche diesem Gegenstande noch nicht näher getreten sind, die Ueberzeugung hervorzurufen, dass die Sache von grosser Wichtigkeit für unser Aller kostbarstes Kleinod, die Gesundheit, ist; zweitens, zu zeigen, dass von den meisten unserer sog. Bauverständigen noch immer sehr schwer gesündigt wird; drittens, nachzuweisen, dass Abhülfe möglich ist. Als wertvolle Beigabe ercheint die Beschreibung des Apparates, vermittelst dessen Jedermann den Kohlensäuregehalt der Luft selber herausfinden kann. Der Verfasser hat seine Aufgabe in trefflicher Weise gelöst. Ausser der Schrift von Pettenkofer: „Die Beziehungen der Luft zu Kleidung, Wohnung und Boden“ ist über diesen Gegenstand kaum etwas Besseres erschienen. Da es sehr nothwendig ist, das Volk über die Bedeutung der Ventilation aufzuklären, sollte diese zum Gegenstand von Winterabend-Vorträgen gemacht werden. Auch für Lehrerkonferenzen wäre sie ein passendes Traktandum. Die Schrift von Dr. Lunge liefert hiezu das notwendige Material. *E. Lüthi.*

Zur Lehrerinnenfrage.

Diese tritt in lezter Zeit namentlich auch in Deutschland mehr und mehr in den Vordergrund. Der „Pionier“ hat die Aufgabe übernommen, seine Leser auf diesem Gebiet auf dem „Laufenden“ zu erhalten.

Im September versammelte sich in Luzern der Verein der Lehrer an Mädchenschulen zur Behandlung dieses

Thema's. An dieser merkwürdigen Versammlung waren nur sechs Mitglieder anwesend. Man kann ihren Beschlüssen kaum eine grosse Wichtigkeit beilegen.

In Preussen sind laut Erlass des Kultusministers vom 9. März 1880 die Lehrerinnen fortan 2—5 Jahre nur provisorisch an den Volksschulen anzustellen. Erst dann tritt, obwohl sie keine zweite Prüfung zu machen haben, die definitive Anstellung ein.

Die Breslauer Schuldeputatiou hat sich gezwungen gesehen, den Vorstehern und Vorsteherinnen der dort bestehenden Lehrerinnenbildungsanstalten in einer vom 20. September datirten Verfügung mitzuteilen, dass die übergrosse Zahl von Bewerbungen Seitens der Schulamtskandidatinnen diese Deputation veranlasst habe, bei dem Magistrat den Antrag einzubringen, bis auf weiteres derartige Meldungen nicht mehr anzunehmen, und dass der Magistrat demzufolge beschlossen habe, die Liste der Bewerberinnen um hiesige Elementarschullehrerstellen, sowohl bezüglich der evangelischen, wie katolischen Schulen vorläufig zu schliessen und nur solche in ganz besonderen Fällen auf speziellen Antrag der Schuldeputation und namentlich, wenn besonders gute Zeugnisse dafür sprechen, ausnahmsweise zuzulassen.

Die Lehrerinnenseminarien in Winterthur und in Gotha sind in diesem Jahr aufgehoben worden.

Pestalozzi üb. d. körperlichen Strafen.

(Aus dem Brief über den Aufenthalt in Stanz.)

Wenn sich Härte und Rohheit bei den Kindern zeigte, so war ich streng und gebrauchte körperliche Züchtigungen.

Lieber Freund, der pädagogische Grundsaz, mit blossen Worten sich des Geistes und Herzens einer Schaar Kinder zu bemächtigen und so den Eindruk körperlicher Strafen nicht zu bedürfen, ist freilich ausführbar bei glüklichen Kindern und in glüklichen Lagen; aber im Gemisch meiner ungleichen Bettelkinder, bei ihrem Alter, bei ihren eingewurzelten Gewohnheiten und bei dem Bedürfniss, durch einfache Mittel sicher und schnell auf alle zu wirken, bei allen zu einem Ziele zu kommen, war der Eindruk körperlicher Strafen wesentlich, und die Sorge, dadurch das Vertrauen der Kinder zu verlieren, ist ganz unrichtig. Es sind nicht einzelne seltene Handlangen, welche die Gemütsstimmung und Denkungsweise der Kinder bestimmen, es ist die Masse der täglich und stündlich wiederholten und vor ihren Augen stehenden Wahrheit deiner Gemütsbeschaffenheit und des Grades deiner Neigung oder Abneigung selber, was ihre Gefühle gegen dich entscheidend bestimmt und so wie dieses geschehen, wird jeder Eindruk der einzelnen Handlung durch das feste Dasein dieser allgemeinen Herzensstimmung der Kinder bestimmt.

Vater- und Mutterstrafen machen daher selten einen schlimmen Eindruk. Ganz anders ist es mit den Strafen der Schul- und anderen Lehrer, die nicht Tag und Nacht in ganz reinen Verhältnissen mit den Kindern leben, und eine Haushaltung mit ihnen ausmachen. Diesen mangelt das Fundament von tausend das Herz der Kinder anziehenden und festhaltenden Umständen, deren Mangel sie den Kindern fremd, und für sie ganz andere Menschen macht, als diejenigen sind, die durch den ganzen reinen Umfang dieses Verhältnisses mit ihnen verknüpft sind.

Keine meiner Strafen erregten Starrsinn; ach, sie freuten sich, wenn ich ihnen einen Augenblik darauf die Hand bot und sie wieder küsste. Wonnevoll zeigten sie, dass sie zufrieden und über meine Ohrfeigen froh waren. Das stärkste, das ich hierüber erfahren, war dieses: eines meiner liebsten Kinder missbrauchte die Sicherheit meiner Liebe und drohte einem andern mit Unrecht; das empörte mich, ich gab ihm mit harter Hand meinen Unwillen zu fühlen. Das Kind schien vor Wehmut zu vergehen und weinte eine Viertelstunde ununterbrochen, und sobald ich zur Türe hinaus war, stand es wieder auf und ging zu dem Kind, das es verklagt hatte, bat es um Verzeihung und dankte ihm, dass es sein wüstes Betragen gegen es angezeigt. Freund, es war keine Komödie, das Kind hatte vorher nichts ähnliches gesehen.

Lieber Freund, meine Ohrfeigen konnten darum keinen bösen Eindruk auf meine Kinder machen, weil ich den ganzen Tag mit meiner ganzen reinen Zuneigung unter ihnen stand und mich ihnen opferte. Sie missdeuteten meine Handlungen nicht, weil sie mein Herz nicht misskennen konnten, wohl aber die Eltern, Freunde, besuchende Fremde und Pädagogen. Auch das war natürlich. Ich achtete aber der ganzen Welt nicht. Wenn mich nur meine Kinder verstanden.

Inserate.

(H 2029 Y) **Pianos**

für Miete und Kauf auf Abschlagszahlungen, zu mässigen Preisen, sowie **Violinen, Saiten, Rastrale, Stimmgabeln, Stimmflöten, Musikpapiere**, etc. empfiehlt die

Schulbuchhandlung Antenen, Bern.

Schulbuchhandlung Antenen (W. Kaiser), Bern.

Soeben ist erschienen: (H 2030 Y)

Geographie des Kantons Bern,

mit besonderer Berüksichtigung der Erwerbsverhältnisse, für Primar- und Sekundarschulen, von **Ferd. Jakob**, Lehrer an der Seminar- und Handelsabteilung der Mädchensekundarschule der Stadt Bern.

Preis per Exemplar 50 Cts. Auf 12 zwei Freiexemplare.

Berner Bücherauktion.

Soeben erschien:

Verzeichniss einer namhaften Sammlung gediegener naturwissenschaftlicher Werke, welche nebst einigen anderen wertvollen Beiträgen am 23. und 24. November versteigert werden sollen.

Exemplare dieses Verzeichnisses sind auf portofreie Bestellung **gratis** durch den Unterzeichneten zu beziehen.

Namentlich die Herren **Lehrer** wollen diese günstige Gelegenheit zur Erwerbung der besten Lehrmittel nicht unbeachtet lassen.

(2492) ***Georg Rettig*** in Bern.

Redaktion: E. Lüthi. — Druk von R. F. Haller-Goldschach in Bern.